

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 35

Artikel: Aus dem Militärdienst
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-426679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— Bundeshülse. —

Fran. Wallys: Der Merjelensee, ja der Merjelensee!
Er richtet den Kanton zu Grunde, herreh!
Mad. Helvetia: Das Wetter ist jetzt so wunderschön,
Wir wollen auf Expertisen gehn!
Expertise: Wir sehen wohl Gleische und ewigen Schnee!
Zum Teufel, wo steht denn der Merjelensee?
Berggeist: Ich hab' ihn gewaschen und sauber geschwemmt
Und dann zum Trocknen jetzt ausgehent.

— Aus dem Militärdienst. —

Instruktor: „Woher händ Ihr au die roth Nase?“
Soltat: „Die funt vu dr Sunnä.“
Instruktor: So, ist das's einzig Wirthshaus, wo Ihr hi gönnd?“
* * *
Instruktor: „Welche Auszeichnung besteht zwischen der Infanterie und anderen Waffengattungen?“
Soltat: „Der hölzerne Bonbon.“

Professor: An was für bedeutende Männer im Alterthum erinnert uns das einfache Fensterglas noch weiter?

Student: An den Kriegsgott Mars und an den Gott des Handels, Merkur.

Professor: Bin sehr begierig zu hören, wie so?

Student: Die jungen Söhne des Mars und Merkur bedienen sich des Fensterglases zu ihren Brillengläsern.

— Zeichen der Zeit. —

Ein Güterzug führt als Ladung Petroleum und Weingeist. „Woraus besteht das Frachtgut?“ wird der Zugchef gefragt. „Aus Licht und Fortschritt,“ war die Antwort.

Flora-Theater.

Pfauen, Zeltweg, Zürich.

Unter Direktion des Herrn Schlegel. Täglich Vorstellung.



Vorzügliche möblierte Zimmer
für Pensionäre.
(M. 28)

Propriétaire: **H. Hürlimann.**

Restauration zu jeder
Tageszeit.

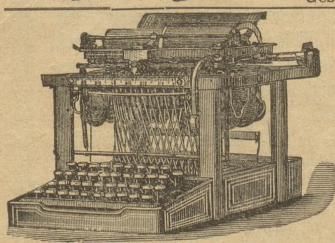
**Ad. Kreuzer's
EINSTUBE**

Zürich, „Linthescherhof“
Schützengasse 23, nächst dem Bahnhof.
Reingehaltene feine Mosel-, Rhein-, französische
und Landweine. (Bl. 25)
— Kalte und warme Speisen. — Billige Preise. —
Gesellschaftszimmer mit Piano.



Die amerikanische
Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Ueber 5000 im Gebrauch.
(Broschüren in jeder Buchhandlung.)
General-Agent: (M 299 Z)
A. J. Maas, Cham (Ktn. Zug).



— Briefkasten der Redaktion. —



L. M. i. W. Die Theaterdirektion in Winterthur erläutert im „Pöb.“ Nr. 205 folgende Warnung: „Mache hemit dem Tit. Publikum Winterthurs die ergebene Anzeige, daß die Theateraison ihrem Ende zugreift und erlaube mir, zugleich aufmerksam zu machen, daß Niemand außer Fr. Jenny das Recht hat, das übliche Theater-Journal abzugeben und dem Publikum unrechtmäßiger Weise Geld herauszuholen.“ Wir wollen hoffen, daß die Polizei hier ein Auge zubrückt; es ist halt doch nicht gleich, ob man das Recht hat, den Leuten unrechtmäßiger Weise Geld herauszuholen oder nicht. — H. H. i. M. Der Unterschied zwischen den Pharisäern und verschiedenen modernen Regierungen soll darin bestehen, daß die Pharisäer den Kummel verzeiheten und viele Regierungen den Zehnten versammeln. — J. i. Fis. Statt Basilika künftighin Baccilicata zu sagen, scheint uns etwas gewagt zu sein. — ? i. Z. Der Korr. der „A. Z.“ ist bekannt genug; Antwort bedarf er keine. — L. i. J. Klingt antwortete in der Schule ein Mädchen auf die Frage des Lehrers: „Wo von erhalten sich hauptsächlich die armen ländlichen Bergleute?“ mit großem Ernst: „Durch Gottvertrauen und gesottene Karoßeln!“ — W. B. Wir hätten dieses Regionalbühnen von uns aus ganz leicht selbst in den richtigen Kanton plazieren können, aber da wäre ja manch fröhliches Lachen unterblieben. Ja, es gab auch welche, die sich ärgerten und den Fall mit spitziger Feder erörterten. Künftighin wäre also auch hier Vorsicht die Mutter des Brumtrütergeschirrs. — Orion. Beste Grüße. — Condino. Gern, nur bitten wir instinktiv um geilige Frankatur, — F. K. Wenn der Illustrator beibringen müßt, dann gebt es schon, aber eben sonst nicht. Der Fall muß deshalb überlegt werden, weil er technische Schwierigkeiten macht. Immerhin besten Dank. — Jobs. Werden Verschiedenes verwenden. — M. i. St.-G. Sticken anstrengen nicht wenig; die Angabe der Idee genügt. Gegebenen Falles läßt sich vielleicht die eine oder andere vermehrhen; momentan nicht. — W. i. Paris. Wir bedauern sehr, Sie nicht getroffen zu haben. Vielleicht nächsten Winter. — G. i. Col. Rötzt; wir hatten bis jetzt eine andere Orde nicht erhalten. Können wir unter alter Adresse expedieren? — F. i. Mail. Der betreffende Katalog ist durch die Direktion der Landesausstellung in Zürich erhältlich. — W. i. Bern. Das Gedichtchen auch noch zu illustrieren geht nicht wohl an. — Mr. Mr. Haben Sie den letzten Satz unseres Briefsatzens noch gelesen? — Spatz. Ganz famos. Dank. — H. Z. i. W. Verwendet. — M. B. Für heute zu spät; anderer Weg unmöglich. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

Dem verehrten Herrn Professor Albrecht widme ich folgende Verse als Antwort auf sein Gedicht im letzten „Nebelspalter“ und grüße ihn herzlich.

M. Blumer.

Wir kennen Dich, Dichter im Bielerland,
Der im letzten „Nebelspalter“ die Verse erfand.
Schab', daß es Dir leichtlich in unfern St. Gallen
Und in der Ochsenstube nicht länger gefallen;
Denn Du, als Meister im Absonderfein',
Hättet können das ganze Land erfreu'n.
Hast ja sehen können, wie sie „plätschern“, die Sterne,
Als „man“ den Heimweg nicht fand, trok Gas und Laterne!
Zum Schlusse noch Dank für das schöne Gedicht,
Mach's grad auch wie ich und — zürne mir nicht!

Die (M. 10)

Gust. Walch'sche Export-Brauerei

Kaufbeuren (Bayern) Gegründet 1805. Kaufbeuren (Bayern)

Generaldepot für die Schweiz:

Zürich - Hottingen, Florstrasse 5,

empfiehlt hochfeines Exportbier in anerkannter reiner und gesunder
Qualität in Original-Gebinden und in Flaschen zu billigsten Preisen.

Konkurrenzfähig mit jedem andern bayrischen Bier.

Von Aerzten vielseitig für Rekonvaleszenten verwendet.

Betrieb durch eigenes Braupersonal.

Chocolat Sprüngli

ZÜRICH

(Bl. 25)